Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 2 (1926)
Heft: 8

Artikel: Aus dem Lande der weissen Elefanten : Bilder aus Siam
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833698

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

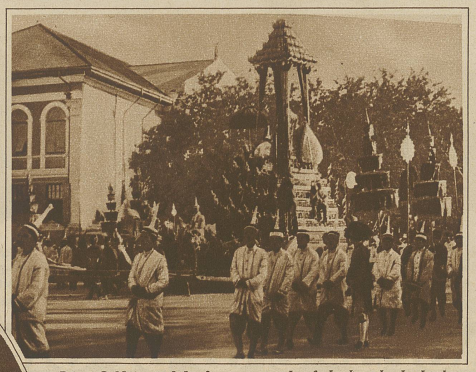
Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Lande der weißen Elefanten

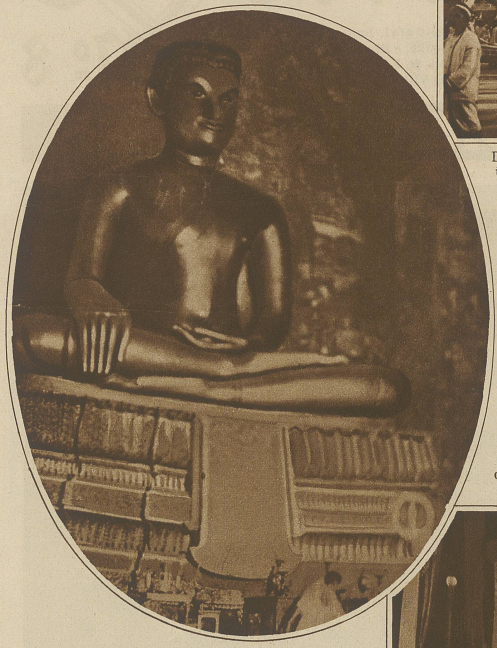
BILDER AUS SIAM

Die Beisetzung des königlichen Prinzen Bejraburna nach buddhistischem Ritus



Der in Gold strotzende Leichenwagen mit dem Sarkophag, der den Leichnam in sitzender Stellung enthält. Der Leichenwagen wird von hundert in scharlachrote Gewänder gehüllten Männern an Stricken gezogen

Der oberste Landespriester, der immer aus den Prinzen der königlichen Familie gewählt wird, im Leichenzuge



Das Heiligtum im berühmten Tempel Wat Suddat in Bangkok. Die große Buddhastatue ist stark vergoldet

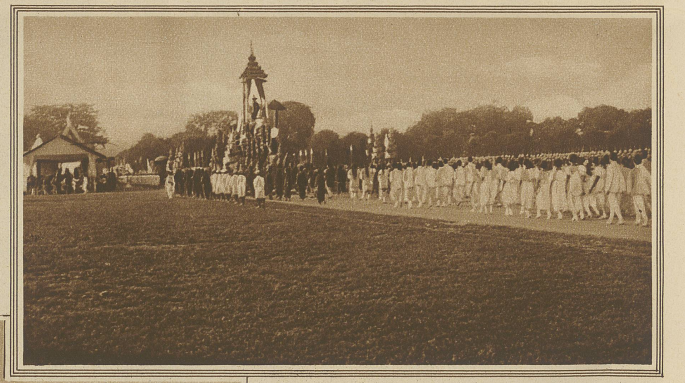
Der Besuch des siamesischen Prinzen in der Schweiz hat die Aufmerksamkeit auf dieses merkwürdige, nicht unbedeutende, selbständige Königreich auf der hinterindischen Halbinsel gerichtet, wo u. a. der Buddhismus sich noch in reinster Form erhalten hat.

Unsere Aufnahmen sind zum Teil unter großen Schwierigkeiten gemacht worden, da verschiedene Orte für Europäer verboten und scharf bewacht sind. Sie stellen die Beisetzungsfeierlichkeiten des königlichen Prinzen Bejraburna, die nach buddhistischem Ritus erfolgte, dar, und unser Photograph bedauert nur, die dabei entfaltete Farbenpracht nicht wiedergeben zu können. / In der Erschließung des an Mineralschätzen und Pflanzenprodukten sehr reichen Landes bleibt trotz aller Bemühungen, auch seitens der jetzigen Dynastie, noch sehr viel zu tun übrig, ist doch der größte Teil des Landes noch mit fast undurchdringlichem Tschungel bedeckt und außer in «Siams Paris» *Bangkok* keine fahrbare Straße vorhanden. Zum Reisen muß man die Wasserwege oder die zwei Bahnlinien benützen, die von der Hauptstadt Bangkok einerseits bis nahe an die Grenze des indischen Kolonialstaates Burmah und anderseits bis an die Malakkahalbinsel reichen. Die Post nach Europa geht über den Hafen Penang. Unser dortiger Mitarbeiter schreibt uns u. a.:

«Die Lebensweise der Siamesen ist von der der Javaner wenig oder gar nicht verschieden Interessant ist der religiöse Kultus und die Unmasse von Tempeln, die davon Zeugnis ablegen. Am interessantesten ist wohl die Sprache, weil sie so schwer und relativ arm an Wortschatz ist. Letzteres hat seinen Haken, da nach der Verschiedenheit der Aussprache ein- und desselben Wortes dessen Sinn total ändert. So bedeutet beispielsweise das Wort «KAU» fünfzehn verchiedene Bezeichnungen, je nach der Tonfärbung und zwar: 1. als Verb: kratzen, treten, hineingehen; als Substantiv: Gummi, Knie, Nachrichten, Fischgeschmack, Reis, Serien: 3. als Zahl: neun; 4. als persönliches Fürwort: er, sie; 5. als Adjektiv: weiß, alt, und endlich noch als zwei weniger gebräuchliche Substantive: Hügel und Horn.

Ob und wie ich die Nuancen dieser Singerei eines solchen Universalwortes je zustande bringen kann, darüber bin ich mir noch nicht klar. Stellen Sie sich, bitte, einmal eine fünfzehnfach verschiedenartige Betonung eines dreibuchstabigen Wortes vor, dann werden Sie ohne Zögern zur Einsicht kommen, daß unsere europäischen Sprachen doch etwas gemütlicher sind.»

Am Tage nach der Beerdigung wird die Asche des Verstorbenen durch den König und die Höchsten des Landes abgeholt



Die vollständig in Weiß gekleideten Angehörigen des prinzlichen Haushaltes im Trauerzuge

Infanterie mit Musik im Trauerzuge

Die hundert in scharlachrote Gewänder gehüllten Männer, die den goldstrotzenden Leichenwagen ziehen

Die Urne wird auf einem kleinen Wagen dreimal um den Kremationstempel geführt. Unser Bild zeigt den Tempel Phra Maru mit dem vorbeiziehenden Leichenzuge

Das vor Europäern scharf bewachte Heiligtum von Wat Phro in Bangkok während der heiligen Handlung. Das zweimal lebensgroße Standbild Buddhas soll aus massivem Gold gegossen sein. Der auf thronartigem Sessel sitzende Priester, der der Statue den Rücken kehrt, ist der Landespriester